

Heiteres aus der Amtsstube

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die deutsche Bundesrepublik wäre „nicht abgeneigt“, in der Schweiz wieder Anleihen aufzunehmen.

Die besten Schangssen bieten Knaben Die quasi kein Gedächtnis haben!

Heiteres aus der Amtsstube

... Da es pressierte und wir lange kein Loschi fanden, konnten wir leider erst zwei Monate vor der Geburt heiraten ...

... Ich habe nie soviel verdient wie Sie mich tagsieren, aber kann mir für den Rehkurs kein Apfokat leisten ...

... Im einten Feld haben die Käfer alles gefressen, und das schönste Kalb mußte abgedan werden ...

... Gehe nie in eine Wirtschaft, sonst können Sie meine Frau fragen ...

... Nun hoffe ich dringend, Sie werden meinem Verständnis entsprechen ...

... Mein Koleg hat nur ein Kind und eine Frau und bezahlt noch weniger Steuer als ich ...

... Dazu muß ich die zweite Hipodek auch noch amordisieren ...

... Falls Sie mir nicht glauben, muß ich an eine höhere Distanz gelangen ...

... Es ist mir überhaupt ein Rätsel, darf ich so veranlagt bin ...

... Die Herren Figsbesoldeten können schon, wo einmal eine schöne Pansion bekommen ...

... Wenn ich die Haushälterin abziehe, komme ich lange nicht so hoch wie Sie mich einschätzen ...

Das Vorbild

Sein Lebenslauf war nicht banal,
Denn er besaß ein Ideal.
Seit manchem Jahr
Versuchte er, dem Bild zu gleichen,
Um seine Höhe zu erreichen.
Da lobte man ihn gar
Im trauten Freundeskreise:
Er stelle selbst, auf seine Weise,
Ein Vorbild dar!

Nun sah er seine Größe ein.
Er war vergnügt, am Ziel zu sein,
Und alles schien ihm klar.
Doch praktisch endete sein Leben,
Weil er im Grunde eben,
Im Streben nur ein Vorbild war ...

Robert Däster